

Kleine Anfrage der Fraktion der CDU

### **Das Erlernen von Lesen, Schreiben und Rechnen an Grundschulen im Land Bremen**

Der Besuch einer Grundschule markiert für Kinder den Start in ihre schulische Bildungskarriere. Dass den Grundschuljahren bei der Schaffung der basalen Bildungsgrundlagen eine zentrale Bedeutung zukommt, an die im weiteren Verlauf nahezu alle weiterführenden Lernbereiche anknüpfen und aufbauen, ist nicht nur weitgehend bekannt und plausibel, sondern inzwischen auch untersucht und belegt.

Das Erlernen und der sichere Umgang mit unseren Wissens- und Kommunikationskulturtechniken Lesen, Schreiben und elementares Rechnen sind in diesem Zusammenhang zu vorderst zu nennen. Kommt es beim Einüben und Erlernen auf diesem grundlegenden Feld zu Versäumnissen und verlässt das Kind die Grundschule mit deutlichen Lerndefiziten, lassen sich diese oft nur schwierig und häufig nicht vollständig im weiteren Verlauf einer Bildungskarriere ausgleichen. Nicht selten haben spätere Abschlusslosigkeit, fehlende Lernmotivation und Schulabsentismus hierin ihre Mitursache.

Der aktuelle IQB-Bildungstrend 2016, welcher die Kompetenzen von Schülerinnen und Schüler in der 4. Klasse untersucht hat, liefert fundierte Befunde dafür, dass Schülerinnen und Schüler an Bremer Grundschulen unabweisbaren Nachholbedarf im Erlernen der Wissens- und Kommunikationskulturtechniken Lesen, Schreiben und elementarem Rechnen haben. Bremens negative Ergebnisse innerhalb der Studie sind eindeutig und bieten wenig Interpretationsspielraum. Anders sieht es mit den Ursachen aus, welche dem abermaligen schlechten Abschneiden unserer Grundschülerinnen und Grundschüler zugrunde liegen.

Es ist zwar unstrittig, dass die spezifischen Problemlagen unserer zwei Stadtgemeinden, hinsichtlich Armut, Erwerbslosigkeit, Bildungsferne und anderen soziodemographischen Faktoren, keinen positiven Einfluss auf das schulische Leistungsvermögen der Bremer Schülerinnen und Schüler haben. Dennoch muss aber auch die Frage gestellt werden, welchen Effekt das eigentliche tägliche Unterrichtsgeschehen auf die Lernkompetenzen der Bremer Schülerinnen und Schüler hat.

Die Schulen im Land Bremen für sich genommen können die vielfältigen und regional massiven gesamtgesellschaftlichen Probleme, die sich über Jahre aufgebaut und verfestigt haben, nicht lösen. Gleichwohl ist aber angesichts derartiger Testergebnisse auch die Ursachenforschung innerhalb der Bildungslandschaft unseres Primarbereichs

zwingend geboten. Unterrichtsgestaltung, zur Anwendung kommende Lehr- und Lernmethoden, die die Vermittlung von grundlegenden Kenntnissen, Kompetenzen und Fähigkeiten in Lesen, Schreiben und elementarem Rechnen zum Ziel haben, gilt es hinsichtlich ihrer Wirksamkeit zu hinterfragen, zu überprüfen und bei Bedarf zu optimieren.

Wir Fragen den Senat:

1. Welche Bedeutung misst der Senat dem Erlernen des Lesens und der Leseförderung in Grundschulen im Land Bremen bei?
  - a. Welche spezifischen Unterrichtsmethoden, Lehr- und Lernformate kommen hierbei zur Anwendung?
  - b. Welche Angebote außerhalb des regulären Unterrichts gibt es, damit Kinder sicher Lesen lernen und wie viele Kinder nehmen an diesen Angeboten teil (bitte gesondert für Bremen und Bremerhaven ausweisen)?
  - c. Welche speziellen Lernformen kommen bei Sprachanfängern, Kindern mit Migrationshinweis und Defiziten im Verständnis der Deutschen Sprache beim Erlernen von Lesen zur Anwendung und wie viele Kinder nehmen an diesen Angeboten teil (bitte gesondert für Bremen und Bremerhaven ausweisen)?
  - d. Welche Rückschlüsse zieht der Senat aus den Ergebnissen der IQB-Studie, was den Erfolg bei der schulischen Vermittlung von Lesekompetenz an Schulen im Land Bremen betrifft und durch welche Maßnahmen will er an dieser Stelle zu Verbesserungen kommen?
  
2. Welche Bedeutung misst der Senat dem Erlernen der deutschen Rechtschreibung und der Rechtschreibförderung in Grundschulen im Land Bremen bei?
  - a. Welche spezifischen Unterrichtsmethoden, Lehr- und Lernformate kommen hierbei zur Anwendung?
  - b. Welche Angebote außerhalb des regulären Unterrichts gibt es, damit Kinder sicher die deutsche Orthographie lernen und wie viele Kinder nehmen an diesen Angeboten teil (bitte gesondert für Bremen und Bremerhaven ausweisen)?
  - c. Welche speziellen Lernformen kommen bei Sprachanfängern, Kindern mit Migrationshinweis und Defiziten im Verständnis der Deutschen Sprache beim Erlernen von Orthografie zur Anwendung und wie viele Kinder nehmen an diesen Angeboten teil (bitte gesondert für Bremen und Bremerhaven ausweisen)?
  - d. Welche Rückschlüsse zieht der Senat aus den Ergebnissen der IQB-Studie, was den Erfolg bei der schulischen Vermittlung von Orthografie-Kompetenz an Schulen im Land Bremen betrifft und durch welche Maßnahmen will er an dieser Stelle zu Verbesserungen kommen?
  
3. Wie bewertet der Senat die schulische Anwendung der sogenannten Reichen-Methode (Lesen durch Schreiben), bei welcher Schülerinnen und Schüler Worte nach Gehör schreiben?

- a. In welchem Umfang und in welchen Klassenstufen kam in der Vergangenheit bzw. kommt diese Methode aktuell nach Kenntnis des Senats an Grundschulen im Land Bremen noch zur Anwendung?
  - b. Welche Rückmeldungen liegen dem Senat bezüglich dieser Unterrichtsmethode aus Lehrerkollegien, Interessenverbänden und der Elternschaft vor?
  - c. In welchen anderen Bundesländern kommt die Reichen-Methode nach Wissen des Senats aktuell zur Anwendung, welche Bundesländer sind zwischenzeitlich vom schulischen Einsatz dieses Instruments wieder abgerückt und welche Begründungen für das jeweilige Vorgehen sind dem Senat bekannt?
  - d. Wie nimmt der Senat den generellen bildungspolitischen Diskurs (u. a. in Nordrhein-Westfalen, Hamburg oder Schleswig-Holstein) in Bezug auf die Reichen-Methode wahr und welche Schlussfolgerungen zieht er hieraus?
  - e. Wie bewertet der Senat die schulischen Erfolge der Reichen-Methode und deren Abwandlungen, auch vor dem Hintergrund der aktuellen IQB-Ergebnisse des Landes Bremen?
  - f. Welche Veränderungen und welche Vorgaben für Veränderungen sind in diesem Zusammenhang gegebenenfalls vom Senat beabsichtigt?
4. Welche Bedeutung misst der Senat dem Erlernen des Rechnens und der Mathematikförderung in Grundschulen im Land Bremen bei?
- a. Welche spezifischen Unterrichtsmethoden, Lehr- und Lernformate kommen hierbei zur Anwendung?
  - b. Welche Angebote außerhalb des regulären Unterrichts gibt es, damit Kinder sicher Rechnen lernen und wie viele Kinder nehmen an diesen Angeboten teil (bitte gesondert für Bremen und Bremerhaven ausweisen)?
  - c. Welche speziellen Lernformen kommen bei Sprachanfängern, Kindern mit Migrationshintergrund und Defiziten im Verständnis der Deutschen Sprache beim Erlernen von basaler Mathematik zur Anwendung und wie viele Kinder nehmen an diesen Angeboten teil (bitte gesondert für Bremen und Bremerhaven ausweisen)?
  - d. Welche Rückschlüsse zieht der Senat aus den Ergebnissen der IQB-Studie, was den Erfolg bei der schulischen Vermittlung von Rechenkompetenz an Schulen im Land Bremen betrifft und durch welche Maßnahmen will er an dieser Stelle zu Verbesserungen kommen?
5. Welche Ansätze verfolgt der Senat, um bereits im Kita-Bereich systematisch die Grundlagen für den späteren gelingenden Kompetenzerwerb in den Wissens- und Kommunikationskulturtechniken Lesen, Schreiben und elementarem Rechnen im Rahmen der Grundschule zu legen?
- a. Durch welche Maßnahmen stellt der Senat sicher, dass Kinder nach dem Übergang von der Kita in die Grundschule bereits über Anknüpfungspunkte in Bezug auf das Erlernen und den Kompetenzerwerb in den Bereichen Lesen, Schreiben und elementarem Rechnen verfügen?
  - b. Sieht der Senat die Notwendigkeit, die lernmethodische und didaktische aber auch administrative Verknüpfungen zwischen dem Bereich Kita und dem Bereich Grundschule gegebenenfalls noch auszuweiten? Falls ja, wie könnte dies gelingen und wo sieht er aktuell noch Hemmnisse auf diesem Weg?

- c. Welche Bedeutung kommt in diesem Zusammenhang dem gemeinsamen Rahmenbildungsplan für Krippe, Kita und Grundschule zu?
- d. In welchem Planungsstadium befindet sich dieser gemeinsame Rahmenbildungsplan aktuell, zu welchem Zeitpunkt soll er nach derzeitiger Planung des Senats innerhalb der Bildungslandschaft Bremens zur Anwendung kommen und welche Veränderungen und Neuerungen bringt dieser für das Zusammenspiel der Bereiche Krippe, Kita und Grundschule konkret mit sich?

Dr. Thomas vom Bruch, Sandra Ahrens, Thomas Röwekamp und Fraktion der CDU